

Baden-Badener Stadtverwaltung rudert bei Schwarzwaldstraße zurück - Rolf Wertheimer: "Das Thema wäre emotional nicht hochgekocht, wenn das Gespräch heute Morgen bereits vor drei Monaten stattgefunden hätte"



Bericht: Christian Frietsch

Baden-Baden, 17.10.14, 16:45 Uhr Das vom Rathaus Baden-Baden gewählte Kommunikationsverfahren führte auch beim Projekt Schwarzwaldstraße wieder einmal zu einem Schiffbruch. Nach heftigen Protesten von vor vollendete Tatsachen gestellten Bürgern muss die Stadtverwaltung einmal mehr zurückrudern. «Das Thema wäre nicht so emotional hochgekocht, wenn das Gespräch von heute Morgen bereits vor drei Monaten stattgefunden hätte», beurteilte Rolf Wertheimer gegenüber *goodnews4Baden-Baden* die bisher fehlende Bereitschaft einer partizipativen Demokratie im Baden-Badener Rathaus.

Nach dem eilig anberaumten Gespräch von heute Morgen im Rathaus wird das Thema Schwarzwaldstraße am Montag wohl von der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung gestrichen. «Seit heute Morgen sehe ich das Thema gelassener, die Stadt hat die Sensibilität erkannt in Bezug auf die Gewerbetreibenden in der

Schwarzwaldstraße und bemüht sich im Interesse aller eine gute Kompromisslösung zu finden», interpretierte Rolf Wertheimer das Ergebnis des Treffens mit dem Ersten Bürgermeister Werner Hirth und Rudolf Schübert, Fachgebiet Planen und Bauen, in diese Richtung.



Obwohl die SPD in der Sitzung des Bauausschusses am Donnerstag letzter Woche gemeinsam mit der CDU für das Projekt gestimmt hatte, beantragten die SPD-Fraktionschefs Kurt Hochstuhl und Werner Henn heute Morgen in einem Schreiben an Oberbürgermeisterin Margret Mergen die «Vertagung des Tagesordnungspunktes 6 – Sanierung und Umgestaltung der Schwarzwaldstraße im Bereich zwischen Abfahrtsrampe B 500 und Einmündung Murgstraße». [PDF Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion](#) Bei der Abstimmung im Bauausschuss am Donnerstag letzte Woche hatten lediglich Martin Ernst, FBB, und Hans Schindler, FDP, gegen das Projekt gestimmt.

Oberbürgermeisterin Margret Mergen wird sich nun überlegen müssen, ob sie das bereits von ihrem Vorgänger Wolfgang Gerstner erkannte Defizit eines Kommunikationsverfahrens zwischen Rathaus und Bürgern ernsthaft auf die Agenda nimmt. In einem erneuten mehrseitigen Schreiben hatte auch der Unternehmer Ralf Höll die Vorgehensweise und Planung der Stadt kritisiert.